



Wohntempert – Wohnen im Alter
 Das Wohnen im Alter definiert neue Wohnanforderungen. Diametrale Eigenschaften sind gefragt. Es werden Ruheorte gesucht, die eigenen vier Wände, die Sichtkontakte zum Außen zulassen, aber nicht vorschreiben. Sie sollten hell sein, den Wechsel der Jahreszeiten ins Innere lassen. Der Kontakt zum Außen muss direkt sein. Es werden Räume für Beziehungen gesucht, luftige Räume zwischen dem Privaten, Räume in denen man zusammensitzt, liest, kocht, sich gegenseitig hilft. Räume für die Enkelkinder, die regelmäßig zu Besuch kommen. Räume für das gute Gespräch.
 Wohnen muss wohntempert sein. Das Sonnenlicht als Lebensspender ist elementarer Bestandteil der Raumbildung, ergo der Architektur an sich. Das Material Beton bietet vielfältige Möglichkeiten, dem Wohnen die Temperierung zu verleihen. Dämmbetone halten die Wärme im Haus, Normalbetone speichern die Energie in der Tragstruktur, Recycling-Beton-Schüttungen können als externe Energiespeicher dienen. Dünn herstellbare Hochleistungsbeton-Platten dienen als Raumabschluss und Absorptionsfläche.
 Die Wohnungen sind durchgesteckt, nach der Sonne ausgerichtet. Die idealerweise nach Süden ausgerichtete Fassade weist drehbare Elemente aus Hochleistungsbeton oder Glas auf. Im geschlossenen Zustand bildet die Fassade einen Pufferaum, der einen U-Wert von 0,42 W/(m²K) erreicht. Bei einer Außentemperatur von -10°C wird eine Pufferaumtemperatur von ca. +15°C erreicht. Das auf die Fassade treffende Sonnenlicht wird durch die transparenten Elemente in den Innenraum geleitet, wo es in Wärme umgewandelt und nutzbar wird. Das auf die opaken Fassadenelemente treffende Licht wird auf der Oberfläche absorbiert und in Teilen an den Pufferaum weitergeleitet. An sonnenreichen Tagen wird bei einer Außentemperatur von -10°C eine Pufferaumtemperatur von mehr als +21°C erreicht.

